

wo die Stämme mit Moos bewachsen und die Bäume kein freudiges Wachsthum zeigen. Junge Bäume, an solchen Orten erzogen, kränkeln nachher viele Jahre, wenn sie an einen trockenen Standort versetzt werden, gehen auch wohl nach ein paar Jahren wieder ein. Ich empfehle deshalb zur Baumschule nur einen mäßig guten Boden, weil die darin erzogenen Bäume beim Versetzen in jedem Boden und Lage fortkommen, dagegen die in fettem oder stark gedüngten Boden erzogenen Obstbäume zwar schnell heranwachsen, nachher aber bei der Versetzung in einen geringeren Boden stets dürftig bleiben und oft viele Jahre vergehen, ehe sie sich erholen. Manche Baumzüchter düngen ihre Baumschule öfters, damit die jungen Bäume schnell heranwachsen, das hat aber die eben erwähnten Nachtheile zur Folge. In der Baumschule müssen die Bäume abgehärtet werden, daß sie beim Versetzen in jeder Lage gedeihen. Ein mehrmaliges Auflockern des Bodens wird ihnen die Düngung zum Theil ersetzen. Nur in sehr magerem Boden kann damit nachgeholfen werden. Es versteht sich von selbst, daß eine Baumschule mit einer hinreichenden Befriedigung umgeben wird, welche sie gegen Beschädigungen der zahmen und wilden Thiere schützt.

Der Bürger und Landmann, der sich bloß zum eigenen Bedarf eine Baumschule anlegt und dazu keinen großen Fleck gebraucht, lege selbige an der freiesten und der Sonne am meisten ausgesetzten Stelle des Gartens an.

Eintheilung der Baumschule.

Ist die Fläche für die Baumschule schon bedeutend, so wird dieselbe in beliebige Quartiere (Länder) abgetheilt, welche durch 6 bis 8 Fuß breite Wege getrennt sind, je nachdem dies die Größe der Baumschule erfordert. Nachher wird jedes Quartier mit einer besonderen Obstgattung bepflanzt. Jedes Quartier wird in $2\frac{1}{2}$ Fuß von einander entfernte Reihen getheilt, in welchen die Wildlinge $1\frac{1}{2}$ Fuß von einander gepflanzt und nachdem sie veredelt sind, mit dem Namen ihrer Sorte bezeichnet werden. Um die Namen der veredelten Sorten in der Baumschule nicht zu verlieren, ist es am sichersten: man fertige sich eine Zeichnung von seiner Baumschule an. In dieser Zeichnung werden die Quartiere und die Baumreihen angezeigt und mit Nummern bezeichnet. Hierzu fertige man sich einen Catalog, in welchem die Zahlen zu denen in der Zeichnung passen und schreibe hinter jede Zahl die betreffende Sorte, wie sie sich nach der Zeichnung in der Baumschule vorfindet. Die Bezeichnung der Nummern oder Namen auf Holz oder dergl. geht durch die Witterung oder durch die Unaufmerksamkeit der Arbeiter leicht verloren.

Erziehung junger Bäumchen.

Die Wildlinge erziehe man aus Kernen, denn die in Wäldern wachsenden Wildlinge eignen sich nicht zur Anpflanzung in Baumschulen, und sind nur dann anwendbar, wenn man ein Stück Land, das den Ueberschwemmungen ausgesetzt ist, bepflanzen will, oder der Boden überhaupt schlecht und kalkgrundig ist. Eben so wenig sind die Wurzeltriebe der Obst-